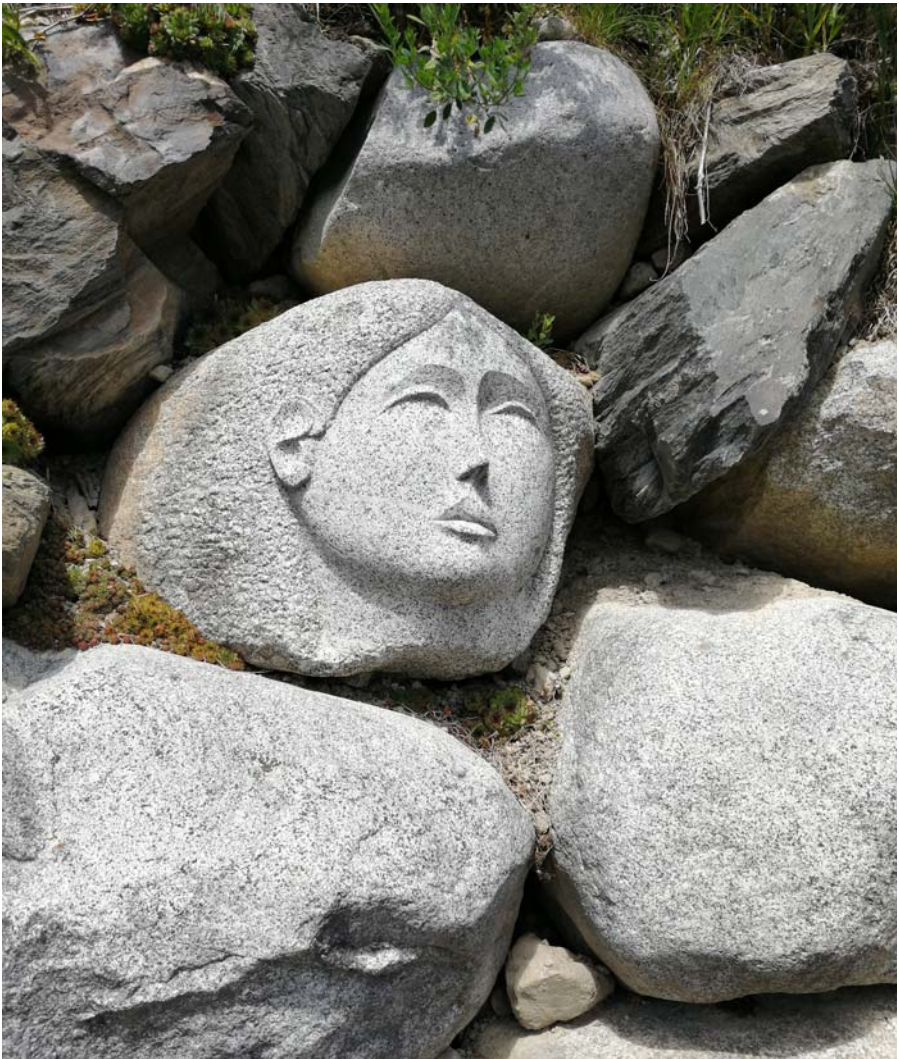


# Mitteilungen



# Inhalt und Impressum

Liebe Mitglieder und Freunde der Hospizarbeit .....	3
„Geh doch zu Hermine“ .....	4
Abschiedsbrief Hermine Mauerer .....	5
Zum Abschied von Ingrid Weinbuch .....	6
„Unfall!!! Glücksfall???“ .....	7
Ein Vermächtnis mit Anspruch .....	8
„Heute ist der Tag der zählt.“ .....	10
Gedenkfeier für unsere Verstorbenen .....	12
Eine etwas andere Fortbildung .....	15
„Italienischer Abend“ im Spitalgarten .....	17
Trödelmarkt 2019 .....	18
Erntedankfest im Hospiz-Verein .....	19
Was bleibt .....	21
Vereinssplitter .....	23
Termine und Veranstaltungen .....	24

Herausgeber

Hospiz-Verein Regensburg e. V.

Hölkering 1

93080 Pentling

Telefon 09 41 992522-0

Mobiltelefon 01 70 5043637

Telefax 09 41 992522-14

[www.hospiz-verein-regensburg.de](http://www.hospiz-verein-regensburg.de)

E-Mail: [info@hospiz-verein-regensburg.de](mailto:info@hospiz-verein-regensburg.de)

Bürozeiten: Montag – Freitag, 09:00 – 13:00 Uhr

Redaktion

Elisabeth Großer, Gabi Sommer, Karin Thermann

Lektorat

Wolfgang Brun

Layout

Asita Farnusch

Druck

manao GmbH & Co. KG

Auflage

1 000, Erscheinungsweise halbjährlich

Bildnachweis

siehe Seite 9

**Der Menschheit Würde ist in eure Hände gegeben,  
Bewahret sie!  
Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!**

*Friedrich von Schiller*

## **Liebe Mitglieder und Freunde der Hospizarbeit**



Artikel 1 unseres Grundgesetzes lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

*Sie zu achten und zu schützen ist demnach eine zentrale Aufgabe des Staates, in dem wir mit unserer ehrenamtlichen Arbeit eine wertvolle dienende Rolle im Sinne der Hospizidee übernommen haben. - „Würdevoll leben bis zuletzt.“*

*Nicht immer kann das umfassend gelingen. Nicht immer gibt es im häuslichen Bereich Angehörige, die die Wünsche nach Nähe, Zuwendung und Mitmenschlichkeit ihrer versorgungsbedürftigen Menschen voll erfüllen können. Nicht immer können Menschen in stationären Einrichtungen aufgrund eines sehr unzureichenden Pflegeschlüssels würdevoll gepflegt und begleitet werden. Jede Pflegerin und jeder Pfleger spürt dieses und ist mit der Situation unzufrieden, ja mitunter macht es sogar krank. Der pflegebedürftige Mensch muss dieses leidvoll ertragen.*

*Manche Einrichtungen kooperieren mit den ambulanten Hospizvereinen durch verstärkte Zuhilfenahme von ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern, die mit großer Achtsamkeit, Respekt und Einfühlungsvermögen den schwerstkranken Bewohnern regelmäßig begegnen und diese würdevoll so annehmen wie er/sie nun einmal geworden ist. Eine respektvolle und geschätzte Unterstützung des Pflegepersonals. Eine hohe Wertschätzung erfährt ebenfalls das Regensburger Projekt „ZIB“ - Zeitintensive Betreuung - im Pflegeheim für schwerstkranken und sterbende Bewohner, welches wir in Kooperation mit einem Heim aus Spenden und Mitgliederbeiträgen kofinanzieren. Drei qualifizierte Pflegekräfte erhalten ein zusätzliches Zeitbudget zum Pflegeschlüssel, um Menschen in der letzten Lebensphase mitmenschlich begegnen zu können. Bei der gemeinsamen monatlichen Fallbesprechung ist von den Angehörigen, der Leitung und vor allem vom Pflegepersonal zu hören: Ein Segen für uns und unsere Bewohner, die wir in Würde verabschieden können. - Ein würdevoller Weg, aber nicht immer kann alles umfassend geschehen.*

*Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder und Sponsoren für Ihre Unterstützung. In diesem Zusammenhang wünsche ich Ihnen allen Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2020!*

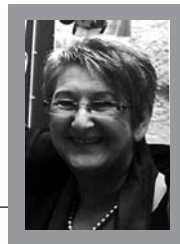
Euer

Manfred Beer, 1. Vorsitzender

## „Geh doch zu Hermine“

HEITER DANKBARE VERABSCHIEDUNG DES BELIEBTEN  
VEREINSMITGLIEDS HERMINE MAUERER

*Elisabeth Großer, Hospizbegleiterin*



Eine große Anzahl Begleiterinnen und Begleitern hatte sich am 27. November im Johannes-Hospiz eingefunden, um Hermine Maurer in den Ruhestand zu verabschieden.

Man hatte den Eindruck, dass hier ein großes Familienfest stattfand. Unter Akkordeonklängen, gespielt von Überraschungsgast und Freundin von Hermine, Lisa Birkensee und ihrem Partner Albert, wurde Hermine von Manfred Beer, 1. Vorsitzender des Hospizvereins, in den Saal geleitet.

Nachdem Manfred die frischgebackene Ruheständlerin und alle Anwesenden willkommen geheißen hatte, eröffnete der Chor „Naturtrüb“ das Programm. Der kleine aber feine Chor, bestehend aus den Mitgliedern des Büroteams, sang eine „Hymne auf Hermine“, vor allem auf ihre Art, sich jedem, der ein Anliegen hatte, voll und ganz zuzuwenden.

Dieser Faden wurde weiter gesponnen von den Mitgliedern des Befähigungskurses 2016/17. Der Text mit dem sich wiederholenden Satz „Geh doch zu Hermine!“ zeigte, dass Letztere auf die meisten Fragen des Lebens und im Zusammenhang mit Begleitungen eine passende Antwort hat.

Das Duo Sabine Keilberth und Martina

Galli setzte mit dem Lied „Wie schön, dass du geboren bist“ den Lobesreigen fort.

Die als Putzfrau verkleidete Sabine Koch wusste in ihren humorigen Versen von vielen gemeinsamen Erlebnissen mit Hermine zu berichten. Und auch sie schilderte Hermines besondere Art im Umgang mit den Menschen, die zu ihr kamen, und denen sie Hilfe und Unterstützung gewährte.

Nach den Lobeshymnen und den sehr emotionalen Beiträgen sorgten Lisa Birkensee und ihr Partner mit ihrem musikalischen Beitrag für Heiterkeit und Fröhlichkeit, bevor Manfred Beer die offizielle Verabschiedung von Hermine vornahm. Mit einem Geschenk, einem Blumenstrauß und dem obligatorischen „Danke-schön-Honig“ bedankte er sich bei Hermine für ihre Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für den Hospiz-Verein.

Auch Hermine bedankte sich ihrerseits und verteilte Glückskekse an alle Anwesenden.

Lisa und Albert leiteten anschließend mit ihrer Musik zum kulinarischen Teil des Abends über. Beim anschließenden gemeinsamen Essen wurde Hermine in den persönlichen Gesprächen gefeiert.

„Liebe Hermine, an dieser Stelle

nochmals ein dickes Dankeschön und unser aller Hochachtung für alles, was Du für uns Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern, für die Menschen, die von uns begleitet wurden und deren Familien getan hast. Pfiat Di! Wir wünschen Dir viel Freude bei der Gestaltung der neu gewonnenen Zeit!“, so der persönliche Abschiedsgruß von Vereinskollegin Elisabeth Großer



**„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“**

*(Hermann Hesse)*

*Angespornt von diesem Zauber des Anfangs, mit viel Begeisterung für die Hospizidee und mit großer Freude, aber auch mit viel Respekt vor der Arbeit einer Koordinatorin, begann im September 2007 meine Zeit im Hospizbüro des Hospiz-Vereins Regensburg e. V..*

*Seit meiner Anfangszeit hat sich im Hospiz-Verein einiges getan. Ich durfte mitwirken und miterleben, wie sich der Verein stets weiterentwickelte und veränderte, wie Visionen, neue Aufgaben und Projekte entstanden und durchgeführt wurden. Mein Mittelpunkt und meine Hauptaufgabe blieb allerdings immer die Sorge, die Zuwendung und das Dasein für die schwer kranken und sterbenden Menschen. Genauso lagen mir die Fürsorge und das Dasein für unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter stets sehr am Herzen.*

*Mit meinem Eintritt in den Ruhestand geht für mich nun ein prägender, sehr erfüllender und wertvoller Lebensabschnitt zu Ende. Mit großer Dankbarkeit denke ich an die Zeit im Hospiz-Verein zurück. Herzlich danke ich allen, die mir ihr Vertrauen, ihre Wertschätzung und ihre Zuneigung schenkten. Die intensiven Begegnungen und Gespräche, das Lachen und das herzliche Füreinander-Dasein werde ich sicher vermissen. Aber ich freue mich jetzt auch darauf mehr Zeit mit meinen Enkelkindern verbringen zu können und wieder den Zauber des Anfangs spüren zu dürfen.*

*Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Freude, Gesundheit und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.*

Mit lieben Grüßen  
Ihre  
Hermine Mauerer

## Zum Abschied von Ingrid Weinbuch

**DIE GRÜNDUNGSVORSITZENDE WURDE IN DIESEM JAHR OFFIZIELL AUS DEM HOSPIZDIENST VERABSCHIEDET**

*Gabi Sommer, Mitglied der Vorstandschaft*



Mit großem Stolz und Dankbarkeit schauen die Mitglieder des Hospiz-Vereins zurück auf 36 Jahre Vereinsarbeit, die ihren Ursprung im damaligen Wohnzimmer von Gründungsmitglied Ingrid Weinbuch hatte.

Im Frühjahr 1988 wurde der Arbeitskreis des Christopherus Hospiz-Vereins München gegründet. 1990 folgte dann der Hospiz-Verein Regensburg. Zwei Jahre lang wurde Vorarbeit geleistet, um eine gute Vereinssatzung gerungen, die ersten Hospizhelfer geschult und bereits auch die ersten Patienten begleitet.

Von Ingrid Weinbuchs Wohnzimmer aus wurden in den ersten Jahren die Geschicke des Vereins geleitet. Erste Seminare wurden abgehalten und bei verschiedenen Hospiz-Vereinen in der Umgebung „Geburtshilfe geleistet“.

1993 wurde – immer noch in Ingrid Weinbuchs Wohnzimmer - der Bayerische Hospiz- und Palliativverband (BHPV) gegründet, der nun seinen Sitz in Landshut hat, und dessen Vorsitz sie

in den ersten Jahren innehatte.

1994 absolvierte sie die Ausbildung als Trauerbegleiterin zusammen mit Eva-Maria Scherr, Petra F. Seitzer und Ulrika Voderholzer. In der Trauerarbeit war sie bis zum letzten Jahr noch tätig und stets einsatzbereit.

Ebenso war sie immer noch als

Hospizbegleiterin im ambulanten Dienst für Sitz- und Nachtwachen tätig und jederzeit einsetzbar.

Ingrid Weinbuch war 1. Vorsitzende im BHPV und 2. Vorsitzende im Hospizverein Regensburg in den Anfangsjahren.

Für den Vorstand des Hospiz-Vereins betont Gabi Sommer:

„Für ihren unermüdlichen Einsatz für Kranke und Sterbende, für die Gründung und den Aufbau unseres Vereines, für ihre beratende Funktion und vor allem für ihr liebevolles und erwärmendes Naturell bedanken wir uns sehr herzlich und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und eine schöne Zeit im Kreise ihrer Familie.“



# „Unfall!!! Glücksfall???“



LESUNG AUS EINEM BEWEGENDEN MUTMACHER-BUCH

Ines Müller, Hospizbegleiterin

Wer kommt auf die Idee, an einem sehr heißen Tag zu einer Buchvorstellung und Lesung ins Johannes-Hospiz zu kommen?

Ungefähr 50 Interessierte ließen sich am Freitag, 26. Juli 2019, von der Hitze nicht abschrecken. Davon waren eine Hälfte Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, die andere Hälfte Freunde und Verwandte von Daniela Berger, und sie alle wurden nicht enttäuscht.

Daniela Berger, Hospizbegleiterin im Johannes-Hospiz, las aus ihrem autobiographischen Buch mit dem Titel: „Unfall!!! Glücksfall???“

Als Daniela anfang, waren die Zuhörer sofort mit Spannung dabei. Es ging los mit einem schrecklichen Autounfall, den Maria Bergmann verursacht hatte und in den auch eine Motorradfahrerin verwickelt war....

Daniela Berger (im Buch Maria Bergmann) ist 23 Jahre alt und ihr Leben nach diesem Unfall nicht mehr das, das sie vorher kannte. Sie hatte ihr altes Leben vollständig vergessen. Die Ärzte hatten sie mit der Diagnose „dissoziative Amnesie“ sozusagen in eine Schublade mit wenig Hoffnung auf ein normales Leben gesteckt. Maria

musste ihr Leben wie ein Kleinkind völlig neu erlernen, zum Beispiel das Sprechen: Es fehlten ihr die Worte für die alltäglichsten Dinge: „Was ist ein Apfel?“ oder „Was ist ein Messer?“ Nicht einmal ihren geliebten Freund Paul erkannte sie sofort wieder.

Dem Zuhörer dämmerte allmählich, was für ein riesiger Berg Selbstmotivation und Arbeit vor Maria lag.

Mehr soll nicht verraten werden, nur noch so viel: dass sie Menschen an ihrer Seite hatte, die zu ihr hielten und mit ihr diesen Weg gingen: Zuallererst ihr Freund Paul, der ihr sehr viel Kraft gab, dann eine sehr engagierte Krankenschwester und auch ihre Mutter.

Am Ende der Lesung bedankten sich die Zuhörer mit einem langen Applaus bei der Autorin. Und ihr Mann überraschte sie mit einem bunten Blumenstrauß.

Das Buch „Unfall!!! Glücksfall???“ ist direkt über [daniela.berger@gmx.de](mailto:daniela.berger@gmx.de) oder bei Amazon zu bestellen.

# Ein Vermächtnis mit Anspruch

## MATHILDENSTRASSE 5, EINE IMMOBILIE

Manfred Beer, Thomas Tesseraux

Am 27. Oktober 2010 verstarb Frau Elfriede Prüfer, die damalige Eigentümerin der Immobilie „Mathildenstraße 5“ in Regensburg. Sie hatte in einem privatschriftlichen Testament vom 6. April 2009 das Gebäude mit sieben Wohneinheiten und das 500 Quadratmeter große Grundstück an den Hospiz-Verein übertragen. Elfriede Prüfer hat weiterhin verfügt, dass die Immobilie in eine Stiftung überführt werden und das Haus zur Erfüllung der Zwecke des Hospiz-Vereins erhalten und nicht veräußert werden solle.

### *Ein Vermächtnis mit Bürde.*

Das Bürgerhaus in sehr guter Lage ist im Jahr 1911 erbaut worden, und es hatte sich über die Jahrzehnte hinweg ein erheblicher Reparaturstau ergeben. Vermehrt traten bauseitige, die Mieter schädigende Mängel auf, die jeweils kurzfristig und meist nur notdürftig behoben werden mussten. Eine Generalsanierung des Gebäudes stand daher an.

Dem Willen der Erblasserin folgend wurden von 2011 bis 2012 viele

Szenarien zur Finanzierbarkeit der Generalsanierung durchgespielt. Der Vorstand hat sich 2013 für die Errichtung einer Stiftung und eine Generalsanierung des Gebäudes mit einem Kostenaufwand von ca. 1.2 Millionen Euro (Schätzung 2012) entschlossen, wenngleich der Mittelrückfluss an den Verein in den kommenden Jahren wegen der vollen Fremdfinanzierung minimal sein wird. Langfristig ist es aber sicher eine nachhaltige und gute Entscheidung für den Verein gewesen, mit der vor allem auch dem Willen der Erblasserin entsprochen werden konnte.







**Die Bilder des Anwesens sprechen Bände:**  
*Links vor der Sanierung, oben nach der Sanierung*

**Mit dieser Bankverbindung  
können Sie an den Hospiz-Verein spenden:**  
Sparkasse Regensburg  
IBAN: DE95 7505 0000 0000 2249 80 BIC: BYLADEM1RBG  
Eine Angabe des Verwendungszwecks ist erwünscht.



## „Heute ist der Tag der zählt.“



ZIB - ZEITINTENSIVE BETREUUNG IM PFLEGEHEIM+++

Doris Faltermeier, Pflegedienstleitung BRK Minoritenhof

Nach mittlerweile acht Monaten Projektdauer können alle am Projekt Beteiligten ein durchweg positives Resümee ziehen. Die vorhandene zusätzliche Zeit für die Betreuung schwerstkranker und/oder sterbender Bewohner wird hervorragend genutzt und beschert den Mitarbeitern des ZIB Teams, Zeitintensive Betreuung im Seniorenheim, viel Lob und viel Dank von Seiten der Bewohner und Angehörigen.

Unsere Palliative Care Kräfte werden gezielt eingesetzt. Alle pflegerischen und betreuenden Handlungen werden auf den zu versorgenden Bewohner zugeschnitten.

Die Palliative Care Pflegekräfte integrieren psychische und

spirituelle Aspekte und stehen dem Bewohner und deren Angehörigen bis zum Ende unterstützend zur Seite. Sie organisieren ein Miteinander von Familie, Freunden, Ärzten, Pflegern und Seelsorgern für den erkrankten Menschen.

In den regelmäßig stattfindenden Besprechungen mit den Koordinatorinnen des Hospiz-Vereins Regensburg erfolgt ein reger Erfahrungsaustausch. Dabei erhalten unsere Mitarbeiter wichtige und wertvolle Rückmeldungen von Seiten der Koordinatorinnen des Hospiz-Vereins.

Bewohner, Angehörige und das Palliativ-Care-Team sind dankbar für das zusätzliche Zeitfenster, das den Menschen und auch uns zu Gute kommt.



Titelbild S. 1, verkleinert s. links:

31. Mai 2019 von Gabi Sommer  
Mauerstück aufgenommen in Brixen

Bildausschnitt.

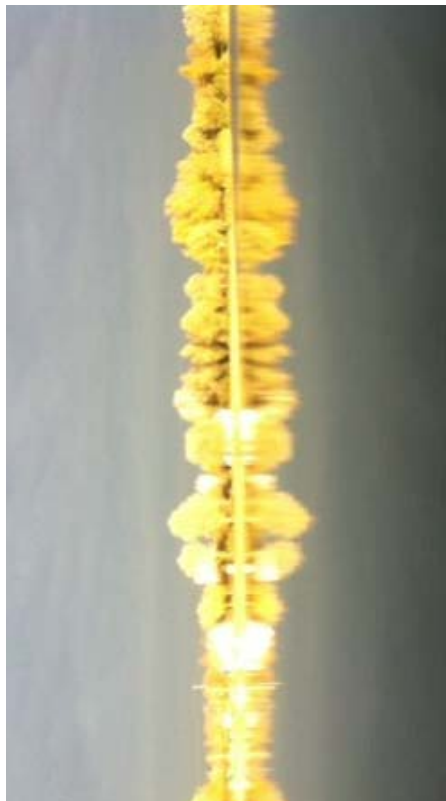
Rückmeldung einer Angehörigen: Liebes BRK Minoritenhof Team, ihr Haus war nicht nur der letzte Wohnort unserer Mutter, sondern auch unser „Familientreffpunkt“ an Sonntagen, zu Familienfeiern sowie zu jahreszeitlichen Festen. Ein großes Glück auf verhältnismäßig engen Platz. Bis zuletzt wussten wir unsere Mutter bestens versorgt, bis hin zu der liebevollen palliativen Betreuung. In angenehmer und gewohnter Umgebung konnten wir von unserer Mutter Abschied nehmen.

Diese Angehörige bedankte sich bei der Palliativ-Care Pflegekraft für die professionelle Unterstützung sowie für die vielen guten Ratschlägen in der Phase des Abschiednehmens von der Mutter.

Eine weitere Rückmeldung einer Angehörigen:

Die Muttergottes in der alten Kapelle war für die Bewohnerin Frau W. sehr wichtig. Dieser konnte sie dort in früheren Zeiten ihre Sorgen und Nöte aber auch schöne Erlebnisse anvertrauen. Nach intensivem Austausch zwischen Tochter und Palliativ Care Kraft übernahm diese die

liebevolle Rückführung ihrer Mutter in diese Kapelle. Dieser Besuch wurde dadurch für beide zu einem wichtigen Ereignis und war für die Tochter nach dem Tode der Mutter enorm kraftgebend. Die Trauer konnte deshalb gefühlt und auch gut überwunden werden.



Auf unserer Homepage finden Sie viele interessante Infos – ein Blick lohnt sich:  
[www.hospiz-verein-regensburg.de](http://www.hospiz-verein-regensburg.de)

#### **Bildnachweis:**

Manfred Beer: S. 3, Michael Gabes: S. 5, Doris Faltermeier: S. 10 oben,  
 Elisabeth Großer: S. 4, S. 12 oben, Roswitha Kreuzer: S. 15, S. 16, Ingrid Liemant: S. 19,  
 Ines Müller: S. 7, Johanna Neumann: S. 12 unten, Pixabay: S. 17 unten, S. 22,  
 Elisabeth Pokorny: S. 17 oben, Angelika Segerer: S. 18, Gabi Sommer: S. 1, S. 6 oben, S. 10 unten,  
 S. 20, Thomas Tesseraux: S. 8, S. 9, Karin Thermann: S. 11 (Spiegelung im Guggenberger Weiher,  
 Bildausschnitt 90° gedreht), S. 21, Ingrid Weinbuch: S. 6 unten

## Gedenkfeier für unsere Verstorbenen

ABSCHIEDNAHME IM JOHANNES-HOSPIZ

Elisabeth Großer, Hospizbegleiterin



Mit einem Text von Thomas Köppl begrüßte Hospizbegleiter Reinhold Röttger im Raum der Stille des Johannes-Hospizes die rund zwanzig Angehörigen, Begleiterinnen und Mitarbeiterinnen des Hospizvereins, die sich am Mittwoch, 20. November, zur Gedenkfeier für die Verstorbenen eingefunden hatten.

In dem Gleichnis wird von einer Großmutter erzählt, die in der Erinnerung ihres Enkels bei der Apfelernte jeden Apfel in den Korb legte, auch die angeschlagenen Früchte. - Ein „sehr schönes und tröstliches Bild“, so Röttger, das der Verfasser mit der Fürsorge Gottes für jedes Geschöpf in Verbindung bringe. Röttger griff an Hand des Textes das Thema Wachsen und Reifen von uns Menschen und die Bilanz am Lebensende auf.

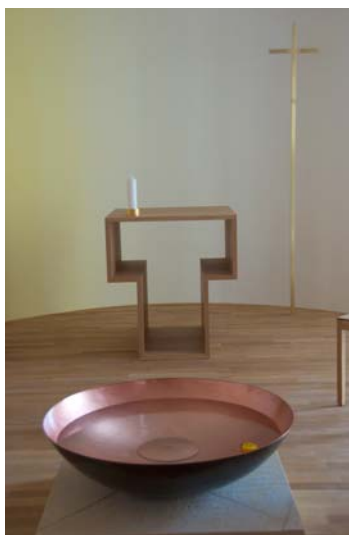
Die Musikerinnen Sabine Keilberth (Querflöte) und Martina Galli (Gitarre) untermalten mit meditativen Klängen die Feier.

Nach einem Meditationstext wurden die Namen der Verstorbenen, auch der bestatteten Frühchen, verlesen. Für jede

genannte Person wurde eine Blüte in einen Erntekorb gelegt, sechzig waren es.

Mit dem Dank an die Verstorbenen, dem Vaterunser und einem Lied wurde die Feier abgerundet. Die Anwesenden sangen: „Danke für eure stille Liebe“.

Im Wohnzimmer des Hospizes fand man sich danach zusammen, um bei Getränken und Brezen noch einige Zeit miteinander zu verbringen.





**Hospiz-Verein  
Regensburg e. V.  
Leben bis zuletzt**

Hospiz-Verein Regensburg e. V.  
Hölkering 1  
93080 Pentling

Per Telefax: 0941 992522-14

Bitte füllen Sie den Aufnahmeantrag samt  
der Einzugsermächtigung (SEPA-  
Lastschriftmandat) aus. Bitte schicken Sie  
uns den Antrag dann per Post oder per  
Telefax zu.

Herzlichen Dank!

## Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich,

Titel	<input type="text"/>	Vorname	<input type="text"/>
Name	<input type="text"/>	Beruf	<input type="text"/>
Geburtsdatum	<input type="text"/>	Ort	<input type="text"/>
Straße, Nr.	<input type="text"/>	E-Mail	<input type="text"/>
PLZ	<input type="text"/>		
Telefon (tags)	<input type="text"/>		

die Aufnahme in den Hospiz-Verein Regensburg e. V.

\* = Pflichtfelder

# Ich helfe mit.



Mein Jahresbeitrag  
(mindestens 35,00 €)

€
---

*Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten mit Beginn der Mitgliedschaft im Rahmen des Datenschutzgesetzes (DS-GVO vom 25.05.2018) elektronisch gespeichert, verarbeitet und übermittelt werden. Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden.*

\_\_\_\_\_, den

(Datum)

(Unterschrift)

## SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE64 2200 0000 9053 79

Ich ermächtige den Hospiz-Verein Regensburg e. V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Hospiz-Verein Regensburg e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

--

Kreditinstitut

--

IBAN

--

BIC

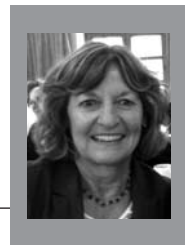
--

\_\_\_\_\_, den

(Datum)

(Unterschrift)

## Eine etwas andere Fortbildung



WER GEBEN WILL, DARF SICH NICHT SELBST VERLIEREN  
- REFLEXIONSTAG IM JOHANNES-HOSPIZ

*Roswitha Kreuzer, Hospizbegleiterin*

Unter der fachlichen Leitung von Susanne Hirmer, Theologin, Psychologin und Supervisorin, verbrachten HospizbegleiterInnen und die Vorstandsmitglieder des Hospiz-Vereins zusammen einen Reflexionstag. Für Samstag, den 19. Oktober, hatte das Team der Koordinatorinnen in den Saal des Johannes-Hospizes eingeladen.

Gemeinsam erörterten die Anwesenden ihre Motivation und ihre Erfahrungen beim Begleiten sterbender Menschen. Persönliche Betroffenheit, Auseinandersetzung mit eigenen Ängsten, sensibleres Bewusstsein über die Endlichkeit der irdischen Zeit sowie menschliche Zuwendung und das Bedürfnis, das Thema Sterben und Tod in die Gesellschaft bringen sowie sogar eigene Nahtod-Erlebnisse waren einige der Themen, die zu gemeinsamer Reflexion Anlass gaben. Die Begeisterung über die Hospiz-Idee einte die Mitglieder vom ersten Tag der Teilnahme an.

Zusammen ließ man auch die Stationen der Hospiz-Arbeit Revue passieren: Von der Aufnahme der Arbeiten im Jahre 1988, über den

Spatenstich des Johannes-Hospiz (2012), dessen Einweihung (2014) sowie die 25-Jahr-Feier (2015) und schließlich die Verabschiedung von Gründungsfrau Petra F. Seitzer dieses Jahr wurde der Bogen der dankbaren Erinnerungen gespannt.

„Worauf bin ich stolz?“ Susanne Hirmer stellte auch ganz bewusst den Bezug des Handelns zu den Handelnden selber her. Außer der Achtsamkeit für die eigene Befindlichkeit kamen auch Faktoren wie die fundierte umfangreiche Vorbereitung (Befähigungskurs) als sinnvolle Investition in die Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter zur Sprache. Auch das Johannes-Hospiz selbst wurde als Identifikationsort, auf dessen Existenz man stolz sei, erwähnt. Einig war man sich über die Wichtigkeit regelmäßiger professioneller Supervision (Pflicht!).

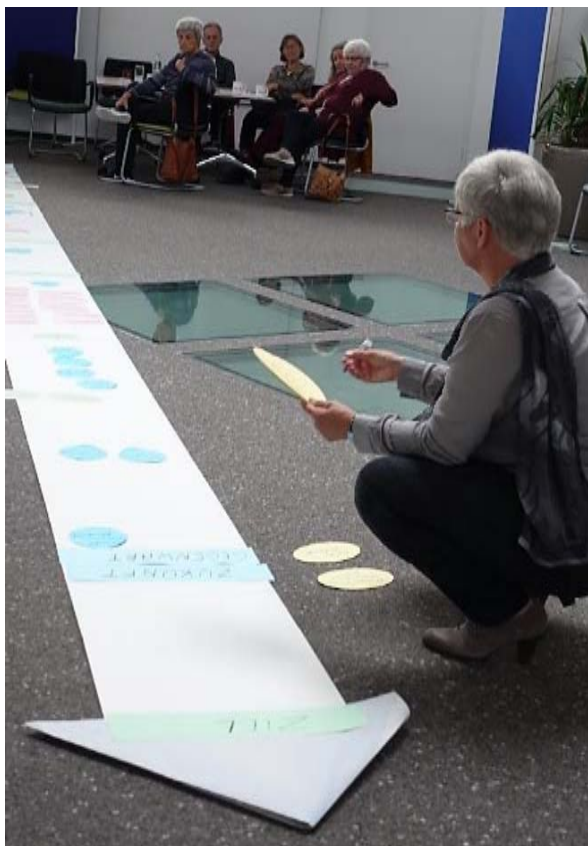
Dass das Image des Vereins auch dank des Engagements guter Koordinatorinnen gleichbleibend positiv sei, wurde dankbar zur Kenntnis genommen. Dies und gesunde innere Vereinsstrukturen berechtigten zur Hoffnung, dass alle Teams durch erwiesene

Kooperationsbereitschaft auch künftige Herausforderungen meistern könnten.

Die Sprache kam auf Veränderungen, die der Hospiz-Verein zur Zeit meistern müsse. Mit dem Ausscheiden der beiden Koordinatorinnen Petra F. Seitzer und Hermine Mauerer gehe für viele eine persönliche langjährige Geschichte zu Ende, das könne Angst auslösen. Die Beziehung zu den neuen Koordinatorinnen müsse erst aufgebaut werden. Doch Neues oder Fremdes kann auch eine Bereicherung sein, kann neue Möglichkeiten eröffnen.

Die neuen Koordinatorinnen gingen mit Offenheit, Mut und Selbstvertrauen an ihre neue Aufgabe heran, umgekehrt möchten die Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter ihnen ihr Vertrauen schenken, war man sich einig.

Im letzten Teil des Reflexionstages wurde nochmal betont, was den Teilnehmern als besonders wichtig aufgefallen war: Immer mehr Menschen sollten mit der Hospizidee vertraut gemacht werden. Deshalb sei eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung aller Medien besonders wichtig.



Das Fazit lautete für die Teilnehmer: Die Begleitungen bleiben der Mittelpunkt des Ehrenamtes. Der Erstbesuch der Koordinatorin sorgte dafür, die jeweiligen Bedürfnisse noch besser zu erfassen. Wenn gewünscht, würden auch Menschen aus anderen Kulturkreisen begleitet. Nicht nur im stationären Hospiz oder der Palliativstation könnten Menschen „gut“ sterben. Ziel bleibe es weiterhin, die Menschen zu informieren und zu unterstützen, so dass „gutes Sterben“ auch zuhause immer häufiger möglich sein könne.



## „Italienischer Abend“ im Spitalgarten

EINE SPENDENAKTION

*Elisabeth Pokorny, Koordinatorin*



Am 10. Juli 2019 fand ein „Italienischer Abend“ im Biergarten der Spitalbrauerei in Stammhof statt. Passend dazu spielte eine italienische Band bekannte traditionelle Canzoni und es gab, ergänzend zur allgemeinen Speisekarte, ein paar italienische Köstlichkeiten zusätzlich zur Auswahl. Das Wetter passte optimal.

Die Wirtin, Conny Sperger, unsere neue Hospizbegleiterin, hatte die Idee einem Info-Stand des Hospiz-Vereins gleich in Eingangsnähe zu plazieren. Statt eines üblichen Eintritts wurde an diesem Abend um Spenden für den Hospiz-Verein gebeten.

Die Gäste strömten ab 18 Uhr mit guter Laune in den Biergarten und interessierten sich zunehmend für unsere ehrenamtliche Arbeit.

Es kamen viele interessante Gespräche zustande, die so manche Spendenlaune motivierten.

Am Ende zählten Katrin Dehner und unsere Praktikantin Sophie Döberl 850 €, die sich in der Spendenbox befanden. Die Wirtsleute rundeten zu unserer Freude diese Summe auf 1000 € auf.

Liebe Conny und lieber Anton,  
dafür ein herzliches Dankeschön!



**Auch im Jahr 2019 konnte unser Verein wieder zahlreiche Spenden in Empfang nehmen.**

**Den Spendern, ob Einzelpersonen, aus der Wirtschaft, von vielen Vereinen und von öffentlichen Einrichtungen, sei dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.**

**Die Spenden werden verwendet für die Fort- und Weiterbildung unserer ehrenamtlich arbeitenden Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, für die Verwirklichung von verschiedenen Projekten, die in verschiedenen Arbeitskreisen erarbeitet werden, für den Verwaltungsaufwand und für die nachhaltige Verwirklichung der Hospizidee.**

# Trödelmarkt 2019

## VERKAUF MIT SPENDENERLÖS

*Angelika Seegerer, Hospizbegleiterin*



Eigentlich sollte dieses Jahr kein Trödelmarkt stattfinden. So hat es letztes Jahr geheißen.

Doch dann kamen im Laufe der Zeit immer neue Beiträge für den nächsten Verkauf, so dass vom Vorstand die Ermutigung kam, wieder einen solchen Trödelmarkt in der gewohnten Form durchzuführen.

Nach dem Aufruf im Mitteilungsblatt kam ein reicher Segen an verschiedenen Spenden - vom Goldring bis zur Glitzerkette, vom Kartenspiel bis zum Einhorn, vom feinsten Kristallglas bis zum Spargeltopf, vom Geldbeutel bis zur Krokotasche - fast alles, was Geld einbringt.

Doch am Anfang hat es ausgesehen, als wären außer Birgit Albrecht und mir keine Helfer da. Was für ein Irrtum! Roswitha Kreuzer, Eva Witt und Ulrika Voderholzer meldeten ihre Mitarbeit an. Da wusste ich, wir müssen nicht absagen. Dann kamen Elisabeth, Maria R., Evelyn, Werner, Uschi, Gabi, Ingrid L., Reinhold, Karin, Ingrid U., Manfred und mein Mann

dazu - eine große Truppe, die ihre Zeit geschenkt hat und mit der es großen Spaß gemacht hat. Danke!

„Ihr habt ja lauter schöne Sachen!“ war immer wieder zu hören. Auf diese Weise kamen bis heute stolze 2.660,80 € zusammen.

Nicht in Geld zu bemessen sind jedoch die vielen kleinen und großen Gespräche, die am Rande laufen und so eine Gelegenheit geben, über Erlebtes rund um das Sterben sprechen zu können, bzw. feststellen zu können, „dass es uns gut geht!“. Aus Dankbarkeit darüber wird uns ein großer Schein in die Hand gedrückt.

Am Schluss hat uns Eva Witt in alter Tradition zu einem Gläschen Sekt eingeladen. So durften wir mit ihr auf den schönen Erfolg anstoßen. Vielleicht auf ein Neues im nächsten Jahr?

# Erntedankfest im Hospiz-Verein

HINWENDUNG ZUM EIGENTLICHEN ZEIGT DEN SCHÖNEN  
SINN DES WORTES GEMEINSCHAFT

*Ingrid Liemant, Hospizbegleiterin*



Noch nie bin ich eine Treppe so beschwingt hochgestiegen, wie die blumengeschmückte im Hospiz-Verein an diesem Abend. Oben angekommen, bot sich mir ebenfalls das Bild eines wunderbar hergerichteten Raumes mit vielen Blumen und Früchten.

Mein Stimmungsbarometer stieg enorm und ich fühlte mich herzlich willkommen geheißen. Auf unserem traditionellen Erntedankfest waren viele bekannte und auch unbekannte Gesichter zu sehen.

Allgemein herrschte eine Stimmung, wie sie nur unter Gleichgesinnten zu finden ist.

Mit einer launigen Rede begrüßte uns unser Vorsitzender Manfred Beer, der uns allen ein herzliches Dankeschön übermittelte.

Das richtete sich an alle Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter ebenso wie an sechs ausgeschiedene Ehrenamtliche und drei Begleiterinnen, die bereits 20 Jahre im Hospiz-Verein ehrenamtlich arbeiten. Geehrt wurden auch sechs Personen, die seit 15 Jahren bei uns tätig sind und eine Begleiterin, die seit zehn Jahren mitarbeitet.

Herzlich willkommen geheißen wurden die Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter der Befähigungskurse 2018/19 und 2019, die alle namentlich vorgestellt und damit in unserem Kreis begrüßt wurden.

Allen aktiv Arbeitenden, vor allem in den Arbeitskreisen „Hospiz und Schule“ sowie „Hospiz macht Schule“, „Kunst und Kultur“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Pflegeheim“, „Gedenkfeier“, „Bibliothek“, „Trödelmarkt“ und „Trauerbegleitung“, den Mitarbeitern in der Kinderbestattung, den Gestaltern des Gedenkbuches und den Mitgliedern in der Rufbereitschaft, wurde mit einem kleinen Präsent gedankt.

Erst hier wird mir nochmal deutlich vor Augen geführt, wieviel wertvolle Arbeit über die Begleitungen hinaus in unserem Verein geleistet wird.

Ein für viele anrührender Moment war die Verabschiedung unserer Vereinsgründerin Ingrid Weinbuch, die über viele Jahre den Hospiz-Verein mitgeprägt hat.

Zu einer Zeit, da viele das Wort „Hospiz-Verein“ noch nicht kann-

ten, hat sie mit drei Mitstreiterinnen im wahrsten Sinne des Wortes für einen solchen Ort gestritten und mit viel Enthusiasmus und Elan Aufbauarbeit für uns alle geleistet.

Sie schufen die Basis für unser heutiges ebenfalls erfolgreiches Arbeiten.

Viele interessante Gespräche und ein leckeres Essen trugen dazu bei,

unsere Gemeinschaft weiter zu festigen.

Deshalb ein herzliches Dankeschön an alle, die uns diesen gewinnbringenden Abend bescherten.



#### GLÜCKSMOMENTE

Plätzchen backen mit 4 Hospizpatienten. Erinnerungen an früher...

# Was bleibt

## GEDANKEN ZUR HINTERLASSENSCHAFT

*Karin Thermann, Hospizbegleiterin*



Eines Tages steht meine liebe, ältere Nachbarin Gerda vor meiner Tür mit einem Haufen von Zetteln mit handgeschriebenen Märchen, die sie selbst erfunden hat.

„Du, meine Liebe, könntest du mir wohl helfen, dies alles in eine Form zu bringen? Meine drei Enkel möchten so gerne die Märchen, die ich ihnen früher immer erzählt habe, gesammelt in einem Buch. So können sie diese jetzt ihren Kindern vorlesen und haben eine schöne Erinnerung an mich.

Das Buch soll auch ein paar Bilder, passend zu dem jeweiligen Märchen haben und vorne ein Foto von mir mit einer Widmung an jeden Einzelnen von Ihnen. Wie findest du die Idee?“

Was soll ich sagen: ich bin gleich ganz begeistert, was für eine schöne Vorstellung, von jemanden, der vielleicht irgendwann mal nicht mehr unter uns weilt, diese Erinnerung zu haben!

Da ich ja schon in der Schule gute Aufsätze verfasst habe, bin ich da sicher eine gute Hilfe, und voller Eifer gehe ich an die ganze Sache.

Sie kauft noch drei kleine Bücher mit leeren Seiten, so wie es früher die

Poesiealben gab. In einem großen Lebensmittelgeschäft entdeckte ich kleine Märchenbücher mit vielen schönen Bildern, die man passend zu den Märchen mit dazu kleben kann. So mache ich mich gleich an die Arbeit.

Gerda hat sich gewünscht, das alles mit der Hand geschrieben wird, dass es persönlicher rüber kommt.

Stunde um Stunde schreibe ich und wusste gar nicht mehr, wie viel Arbeit es ist, mit der Hand zu schreiben. Ab und zu brauche ich mal wieder eine Pause, da die Hände ermüden. Es bedarf auch sehr viel Konzentration, da ich mich ja nicht verschreiben will. Das Buch sollte natürlich schön aussehen. Ab und zu musste ich auch mal in die Grammatik eingreifen und habe das Ganze auch noch ein bisschen ausgeschmückt, um es spannender zu gestalten.

Dann war der Tag da und alle drei Bücher sind nach drei Wochen Arbeit fertig. Da bin ich richtig traurig, denn es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht. Stolz überreiche ich Gerda die fertigen Bücher, und

sie ist ganz gerührt und den Tränen nahe. „Das es so schön wird, damit habe ich gar nicht gerechnet.“

Sie klebt dann vorne in jedes Buch ihr Foto und schreibt eine Widmung an den jeweiligen Enkel.

Zu Weihnachten hat sie es zu den anderen Geschenken gelegt und die Freude war groß.

Nun musste ich mich zwangsläufig selber mal mit dem Gedanken beschäftigen: was bleibt eigentlich von dir, wenn du mal stirbst?

Viel habe ich da nicht aufzuweisen. Ach, doch, ich habe vor etwa 25 Jahren mal einen Töpferkurs



gemacht und einen ganz schönen Aschenbecher getöpft.

Also, das ist dann ja doch ein bisschen mager. Dann erinnere ich mich, dass in meinem alten Wohnort, als eine Frau gestorben ist, für sie ein Gingobaum gepflanzt wurde. Das hatte sie sich gewünscht.

Auch eine schöne Idee, aber leider hat der Baum den darauffolgenden Winter nicht überlebt.

Es musste was Persönliches sein, was ich meinen beiden Kindern an meinem 60. Geburtstag überreichen wollte. Dann war plötzlich die Idee geboren, selbst eine Geschichte zu schreiben. Eine Geschichte, welche die Stationen meines Lebens erhält, die oft witzig

ist, spannend und manchmal traurig. Geschmückt mit Wundern und viel Phantasie...

Und tatsächlich, kurz vor meinem 60. Geburtstag ist sie fertig geworden. Immerhin 13 Din A4 Seiten lang. Sie wird von mir im Copy-Shop als Buch gebunden. Auf dem Firmenschild des Copy-Shops steht: „Wer schreibt, bleibt in Erinnerung.“ Also, alles richtig gemacht.

Noch ein Foto von mir und eine persönliche Widmung an jedes Kind. Nun haben meine Nachkommen auch später eine Vorstellung von ihrer Oma, und ich habe das Gefühl: Schön so etwas Persönliches zu hinterlassen, wenn ich mal gehen muss.

## **Aus dem Arbeitskreis Trauer**

Zum Jahresende 2019 übergibt Tina Provinsky die Koordination der Trauerbegleitung und die fürsorgliche Begleitung der Trauerbegleiterinnen in die Hände von Katrin Dehner.

10 Jahre lang organisierte, koordinierte Tina die Trauertermine, Trauercafe, offener Trauertreff und den Trauergesprächskreis in einzigartiger Weise, sorgte sich mit viel Einfühlungsvermögen um das Wohl der Begleiterinnen, übernahm auch immer wieder gerne Einzelgespräche von trauernden Menschen, die sich im Hospizbüro vorstellten und hielt so die Trauerarbeit im Verein am Laufen!

Liebe Tina, ganz ganz herzlichen Dank für Deinen steten Einsatz!

Auch die Trauerbegleiterinnen haben sich beim letzten Arbeitskreistreffen sehr herzlich für Tina`s besonderen Einsatz mit einer liebevoll gestalteten Karte und einer Orchidee bedankt.

## **Am 13. Mai sind Neuwahlen**

Am 13. Mai 2020 finden für den Hospiz-Verein Regensburg e.V. turnusgemäß Neuwahlen des Vorstandes im Pfarrsaal St. Bonifaz in Regensburg, Killermannstraße, statt.

Stellvertretende Vorsitzende Gabi Sommer appelliert: „Wir würden uns über eine rege Wahlbeteiligung freuen und natürlich auch über Vorschläge für Personen, die uns im Sinne unseres Hospizgedankens weiter durch unsere nächsten Jahre begleiten möchten.“

Leider werde die bisherige Schatzmeisterin, Katrin Kurz, für die nächste Wahl nicht mehr für dieses Amt kandidieren. Deshalb seien Wahlvorschläge oder Meldungen Interessierter für dieses Amt erwünscht.

Rückfragen an Katrin Kurz oder andere Vorstandsmitglieder.

## **Der Hospiz-Verein Regensburg e.V. wird 30**

Gefeiert wird am 25. September nächsten Jahres im Marinaforum. Gründungstag des Hospiz-Verein Regensburg e.V. war der 24. September 1990.

Dieser besondere Geburtstag wirft seine Schatten voraus.

Viele Veranstaltungen für das kommende Jahr sind in Planung und Vorbereitung - von Vorträgen, Konzerten, Lesung über Filmgespräch bis zu der Ausstellung „Nochmal leben vor dem Tod“.

Zum Höhepunkt der Feierlichkeiten wird am Freitag, dem 25. September, eine Dankesfeier im Marinaforum stattfinden, bei der besonders alle Hospizbegleiter\*innen und Freunde des Vereins gemeinsam feiern werden.

Wir dürfen uns auf ein eindrucksvolles Jubiläumsjahr freuen!

## Termine und Veranstaltungen

- 04.03.2020     **Kinderbestattung**  
Dreifaltigkeitsbergfriedhof um 15 Uhr
- 24.01.2020     **Letzte Hilfe - wie kann Sterben gelingen?**  
Marina-Forum, Regensburg, um 16:30 Uhr
- 11.03.2020     **Kamingespräche**  
Johannes-Hospiz um 20 Uhr
- 18.04.2020     **Trauerwanderung**  
um 14 Uhr
- 13.05.2020     **Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstands**  
Pfarrsaal Sankt Bonifaz um 19 Uhr
- 03.06.2020     **Kinderbestattung**  
Dreifaltigkeitsbergfriedhof um 15 Uhr

**Aktuelle Termine und genauere Informationen finden Sie  
auf unserer Homepage  
[www.hospiz-verein-regensburg.de](http://www.hospiz-verein-regensburg.de)**

- **Offener Trauertreff**  
9. Januar, 12. März, 7. Mai, 9. Juli  
jeweils von 17:00 – 19:00 Uhr in den Räumen des Hospiz-Vereins
- **Trauercafé** (offener Gesprächskreis)  
1. Februar, 4. April, 6. Juni  
jeweils von 15:00 – 17:00 Uhr in den Räumen des Hospiz-Vereins
- **Trauergesprächskreis** (geschlossene Gruppe)  
10 Treffen, Termine werden mit den Teilnehmern festgelegt. Eine telefonische Anmeldung im Hospizbüro ist erforderlich – 0941 9925220.
- **Trauerkreis in Kooperation mit Donum Vitae e.V.** (geschlossene Gruppe)  
6 Treffen, Termine werden mit den Teilnehmern festgelegt.  
Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich – 0941 5956490.